

**248. O. Hinsberg: Ueber ein Reagens auf aromatische Orthodiamine.**

(Eingegangen am 27. April; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bei dem Nachweis kleiner Mengen von *m-p*-Toluyldiamin und *o*-Phenylendiamin hat mir das Phenanthrenchinon als Reagens oft gute Dienste geleistet.

Die Reaktion beruht auf der Bildung der schwerlöslichen Diphenylenchinoxaline. Zur Ausführung derselben versetzt man eine alkoholische Lösung der Substanz mit einem Tropfen einer heissen Lösung von Phenanthrenchinon in Eisessig und kocht kurze Zeit auf. Ist Orthodiamin vorhanden, so entsteht schon während des Kochens ein voluminöser aus feinen hellgelben Nadelchen bestehender Niederschlag. Behufs weiterer Prüfung kann man denselben abfiltriren und mit concentrirter Salzsäure befeuchten, er muss sich dann tiefroth färben.

Die Reaktion gelingt schon bei Anwendung sehr kleiner Mengen (ca.  $\frac{1}{2}$  mg) Substanz. Auch *p*-Brom-*o*-phenylendiamin reagirt in der angegebenen Weise mit Phenanthrenchinon, der entstehende Niederschlag färbt sich jedoch mit concentrirter Salzsäure nicht roth.

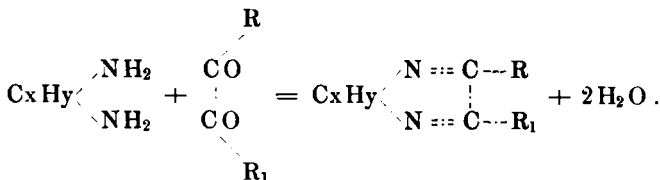
Wahrscheinlich wird sich die Reaktion allgemein zum Nachweis von aromatischen Orthodiaminen eignen.

**249. O. Hinsberg: Ueber Chinoxaline. II.**

[Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der Universität Erlangen.]

(Eingegangen am 27. April; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Vor einiger Zeit<sup>1)</sup> berichtete ich über die Reaktion zwischen *o*-Phenyl- und Toluyldiamin einerseits und einigen Aldehyden, Ketonen und Ketonsäuren, welche die Gruppe CO---CO enthalten, andererseits. Ich theilte damals mit, dass sich die genannten Körper unter Austritt von 2 Molekülen Wasser zu sehr beständigen Basen, welche einen Ring von 4 Kohlenstoff- und 2 Stickstoffatomen enthalten, den Chinoxalinen, vereinigen:



<sup>1)</sup> Diese Berichte XVII, 318.